

Abschrift

Pommersfelden, 2.12.1946

An den
Herrn Landrat des Landkreises

Höchstadt a.Aisch

Betr.: Zukunft des Reichsinstituts für ältere deutsche Geschichtskunde, z.Zt. Schloß Pommersfelden.

Hochverehrter Herr Landrat!

Die Befürchtung, daß die Entscheidung des Bayer. Staatsministeriums für Unterricht und Kultus vom 16.10.1946 / VI 47366 über die Zukunft unseres Instituts auf allen Seiten auf Widerspruch stossen werde, weil sie die wohlerwogenen Vorschläge des Herrn Regierungspräsidenten in Ansbach, der Universität Erlangen und nicht zuletzt des Instituts selbst außer acht lasse, hat sich rasch erfüllt. Weder die Universität Erlangen noch die neue Zentraldirektion des Instituts, über deren Konstituierung in München Ihnen bereits mit unserem Schreiben vom 7.10.1946 berichtet wurde, sind gewillt, die Angliederung des Instituts in die Universität Erlangen, worauf die Ministerialentscheidung hinausläuft, anzuerkennen. Unter Hinweis darauf, daß die gesamte deutsche Fachwissenschaft diese Lösung als untragbar ansehen wird, vertreten die beiden genannten Stellen gegenüber dem Staatsministerium mit allem Nachdruck den Standpunkt, daß dem Institut unbedingt seine volle Selbständigkeit erhalten bleiben müsse. Schließlich ist auch der derzeitige zuständige Fachvertreter an der Universität Erlangen, Prof. Freiherr v. Guttenberg, nicht bereit, die Leitung des Instituts zu übernehmen. ~~Es~~

Die Pommersfelder Dienststelle kommt durch diese Entwicklung in eine schärfere Existenzkrise denn je seit dem Zusammenbruch im Mai 1945. Um keinen Präzedenzfall zu schaffen, hat der Herr Rektor der Universität Erlangen zwar der Rückerstattung der von Ihnen geleisteten Vorschüsse zugestimmt, im übrigen aber das Ministerium gebeten, es bis zur Klärung der Proteste gegen die Ministerialentscheidung bei der bisherigen Notfinanzierung des Instituts durch Sie zu belassen und entsprechende Anweisung zu geben. Er ist der Auffassung, daß dazu die von der Universität Erlangen rückerstatteten Gelder Verwendung finden könnten.

Da vorzusehen ist, daß eine entsprechende Entscheidung des Ministeriums noch lange auf sich warten lassen wird, erlaube ich mir die Anfrage, hochverehrter Herr Landrat, ob Sie die Möglichkeit sehen, diese Lösung vorläufig auf eigener Verantwortung anzunehmen oder wenigstens durch neue persönliche Intervention beim Herrn Staatssekretär Meinzolt, im Bayer. Staatsministerium für Unterricht und Kultus, München, Salvatorplatz 2 (Telefon München 458780) eine rasche Zustimmung des Ministeriums zu ihr herbeizuführen.

Ich brauche Ihnen wohl nicht zu sagen, mit welcher Spannung die Mitglieder des Instituts Ihrer Entscheidung, die nicht mehr und nicht weniger als das Fortbestehen der Pommersfelder Dienststelle zum Inhalt hat, entgegensehen und wie sehr sie auf Ihr bewährtes Patronat bauen. Ich bitte Sie, hochverehrter Herr Landrat, in der Angelegenheit um eine persönliche Unterredung in den nächsten Tagen und werde telefonisch in Ihrem Büro anfragen, wann Ihnen diese genehm ist.

In alter tiefer Dankbarkeit

Ihnen ganz ergeben
gez. O.Meyer